

Streit um Radweg-Ausbau in Walle: Anwohner fürchten Garagenverlust!

Die Stadt Bremen plant den Ausbau eines Fuß- und Radwegs in Walle, was Anwohner besorgt über Verkehrssicherheit und Parkplatzverlust macht.



Walle, Deutschland - In Bremen-Walle gibt es derzeit großen Unmut unter den Anwohnern über die Pläne zur Umgestaltung eines unbefestigten Pfades in der Heimatstraße zu einem Rad- und Fußweg. Die Stadt, unterstützt von der Wirtschaftsförderung Bremen, hat ein Planungsbüro beauftragt, um Entwürfe für den 300 Meter langen Weg zu entwickeln, der von der Heimatstraße zur Hafenstraße führen soll. Derzeit ist dieser Weg nur für Anlieger zugänglich und wird von den Nachbarn als Möglichkeit zur Verbesserung der Infrastruktur angesehen. Doch dieser Ausbau führt zu hitzigen Diskussionen.

Bei einem kürzlich stattgefundenen Treffen äußerten rund 20 Anwohner scharfe Bedenken gegenüber dem Vorhaben. Viele

kritisieren den geplanten Ausbau als „Schildbürgerstreich“ und einen unnötigen Aufwand aus Steuergeldern. Insbesondere die Verkehrssicherheit in Kurvenbereichen und die mögliche Zunahme des Verkehrs stellen für die Anwohner ein gewichtiges Problem dar. Die Befürchtung, dass schnellere Autos durch die neue Verkehrsführung angelockt werden könnten, lässt die Besorgnis wachsen.

Parkplatzmangel und Garagenverlust

Zusätzlich zu den Sicherheitsbedenken sorgt der Verlust von fünf Garagen, die den geplanten Bauarbeiten zum Opfer fallen, für Ärger unter den Bewohnern. Diese Garagen sind für die Anwohner nicht nur ein Parkplatz, sondern auch ein wichtiges Element ihrer Wohnqualität. Der Wegfall dieser Stellplätze könnte die bereits angespannte Parkplatzsituation im Quartier noch weiter verschärfen.

Ein weiteres Sorgenkind ist die Entwässerung des Gebietes. Die geplante Versiegelung des Bodens bringt zusätzliche Fragen mit sich. Die Planer geben allerdings Entwarnung und betonen, dass die Anregungen der Anwohner ernst genommen werden und in die weiteren Planungen einfließen werden. Bei einem bevorstehenden öffentlichen Beteiligungsverfahren haben die Anwohner die Möglichkeit, ihre Bedenken nochmals direkt vorzutragen.

Die Rolle des Waller Beirats

Der Waller Beirat wird sich auch in den kommenden Monaten intensiv mit den Planungen auseinandersetzen. Ihre Aufgabe wird es sein, die Interessen der Anwohner zu vertreten und sicherzustellen, dass ihre Stimmen im Planungsprozess Gehör finden. „Die Anwohner müssen in solche Entscheidungen eingebunden werden“, so ein Vertreter des Beirats.

Für die Stadt Bremen ist dieser Ausbau Teil eines übergeordneten Ziels: der Verbesserung der

Radverkehrsinfrastruktur. Die Initiative läuft im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans 2030 und ist darauf ausgelegt, die mobilitätsfreundlichen Verbindungen für Radfahrer zu optimieren. **DIFU** berichtet, dass das Projekt dabei unterstützen soll, die Planungsprozesse in den Kommunen zu beschleunigen.

Die Transformation der Anwohnerstraße weiter in eine verkehrsberuhigte Zone könnte ebenfalls positive Aspekte für die Lebensqualität vor Ort haben, wie etwa die Reduzierung von Verkehrslärm und Umweltbelastungen, die von **Kanzlei Herfurtner** thematisiert werden. Allerdings bleibt abzuwarten, wie die Stadtverwaltung auf die Bedenken der Anwohner eingehen wird. Die geplante Verkehrsregelung und die damit verbundenen Anwohnerprivilegien sind für die Anlieger von großer Bedeutung.

„Hier gibt es Handlungsbedarf“, merkt ein langjähriger Anwohner an, „und es ist wichtig, dass wir unser Wohnumfeld gestalten können.“ Bei geplanten Veränderungen in der Nachbarschaft ist es entscheidend, alle Stimmen zu hören und gemeinsam Lösungen zu finden, die sowohl die Sicherheitsbedenken als auch die Bedürfnisse der Anwohner berücksichtigen.

Details	
Ort	Walle, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.weser-kurier.de• kanzlei-herfurtner.de• difu.de

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net